

26. III. 1918

Der Kampf gegen die Zentralen. Die letzten Samstag vom Demokratischen Wählerverein im DreherSaale auf der Landstraße abgehaltene Protestversammlung gegen die Zentralen war gleich den vier vorangegangenen von einigen tausend Personen besucht. Bezirksvorsteher Dr. Blasfel, der sich insbesondere mit der „Geos“ und der jüngsten Fleischverordnung beschäftigte, bezeichnete die Einführung des Überwachungsdienstes als Beleidigung eines ehrenwerten Standes. Warum werden die „Geos“, Baumwollzentrale, „Dezeg“, Del- und Fettzentrale usw. nicht überwacht? Viele Tausende Händler werden durch diese Gesellschaften zugrunde gerichtet, und die Wiener Märkte sind ständig ohne Waren. Die Gemeinderäte Stein und Schäffer wendeten sich sehr energisch gegen die Zentralen, die ein Unglück für alle Gewerbetreibenden seien. Der ehemalige Gemeinderat Fleischhauer Hütter sagte, die Führer des Fleischhauergewerbes bedauern es bereits, an der Schaffung der Fleischzentrale mitgewirkt zu haben. Er unterzog die Rationierung der Gastwirte einer abfälligen Kritik und kam dann auf die Preistreiberien der Viehverwertungszentrale zu sprechen. Ein von dieser Zentrale im Waldviertel um den Preis von 2680 Kronen gekaufter Ochse wurde von ihr um 6016 Kronen weiterverkauft. (Stürmische Rufe: Wo ist das Kriegswucherant?) Ein Geschäftsmann wird oft wegen zwanzig Heller empfindlich gestraft, aber die Zentralen können sich solche Gewinne erlauben. Nach einem Schlussvorte des Dr. Blasfel wurde die Versammlung geschlossen.